

Schleusen zur Wolga abgelenkt wird. Durch die neuen riesigen Wolga-Stauwerke, von denen das Stalingrader 1956, das Kuibyschewer 1955 fertig werden soll, und die von ihnen und dem Zimljansker See ausgehenden Kanäle sollen riesige Flächen bewässert werden, namentlich in der Sal- und Manytschniederung und im Kaspi-schen Tiefland, wo die vom Stalingrader- und Sarpa-Kanal aus zu bewässernde Fläche größer als alle Beneluxstaaten und Dänemark zusammen werden soll (in der Zeichnung punktiert).

Von den neuen Kraftwerken soll jedes der beiden großen Wolgawerke jährlich etwa 10 Millionen Kilowattstunden, alle Wolgawerke zusammen über 52 Millionen Kwh Strom erzeugen. Für die Wanderfische werden besondere Fischschleusen gebaut. Die Lebewelt der neuen Stauseen, die z. B. im „Rybinsker“ und „Moskauer Meer“ schon sehr reich sein soll, wird ständig von den Hydrobiologen beobachtet. Außer den Stauseen sollen rund 44 000 Teiche angelegt werden, davon 1200 bei Stalingrad und 350 auf der nördlichen Krim.

Auch das alte Projekt einer Ableitung des Amu-Darja durch sein früheres Bett über den Usboi in die Turkmenischen Wüsten und zum Kaspi wird durch den Bau des Turkmenischen Hauptkanals vom Amu-Darja zum Kaspi und der von ihm ausgehenden Bewässerungskanäle verwirklicht (Fig. 5). Während der Spiegel des Kaspi im Interesse der Fischerei möglichst auf gleicher Höhe gehalten werden soll, wird durch die Ableitung des Amu-Darja der Aral zunächst stark abgesenkt werden.

Auf diese Absenkung kann jedoch wieder eine Vergrößerung erfolgen, falls das seit 1930 von dem Ingenieur Mitrofan Dawydow ausgearbeitete, immer noch viel diskutierte Riesenprojekt einer Ableitung der westsibirischen Ströme ausgeführt werden sollte.

Dieser Plan sieht die Aufstauung des Ob, Irtysch und Tobol durch einen 78 m hohen Damm zu einem 250 000 km² großen Stausee um Tobolsk vor, der von der zehnfachen Größe aller Alpenrandsen zusammen, der siebenfachen des Asov-schen Meeres und mehr als der halben Größe des Kaspi wäre. Diesem größten künstlichen See der Erde soll auch das Wasser des ebenfalls zu stauenden Jenissei zugeführt und die gesammelte Wassermasse der westsibirischen Ströme durch einen Durchstich der Turgai-Schwelle ins Aralbecken und, soweit sie nicht durch die Bewässerung der mittelasiatischen Wüsten aufgebraucht wird, über den Turkmenischen Kanal zum Kaspi geführt werden.

Dieses phantastisch anmutende Projekt könnte nur noch von dem „Atlantropa-Projekt“ des bayrischen Ingenieurs Hermann Sörgel überboten werden, das eine Absperrung und Absenkung des ganzen Mittelmeeres und die Bewässerung der nordafrikanischen Wüsten von zwei riesigen Stauseen um den Tschadsee und im Kongobecken vorsieht, von denen jeder etwa dreimal so groß als der Tobolsker See, also weit größer als der Kaspi werden sollte. Dieses Projekt wird aber wohl Utopie bleiben, wogegen der Dawydow-Plan für durchaus ausführbar gehalten wird. Er würde das Klima und die Vegetation West- und Mittelasiens gründlich ändern und könnte, in Verbindung mit den Bewässerungen und Aufforstungen im Kaspi- und Schwarzmeergebiet, selbst das Großklima des Donauraums beeinflussen.

Die Arktis wird wärmer!

In der Öst. Bot. Zeitschr. (Bd. 96) berichtet C. v. Regel, daß seit den letzten Jahrzehnten Arktis und Subarktis einer wärmeren Periode entgegengehen und daß der Wald gegen die Tundra vorzurücken scheint; auch wird ein Nachlassen der Moorbildung aus den gleichen Gründen erwartet. Über die gleiche Veränderung berichtet H. Hennig in „Wetter und Klima“ (1949), wobei er darauf hinweist, daß sich diese Erwärmung in gleicher Weise zu Wasser und zu Lande vollzieht. Sie hat beispielsweise dazu geführt, wie K. Ruthe in der „Polarforschung“ (1945) darlegte, daß die Zahl der Tage, an denen um Spitzbergen Schiffahrt betrieben werden kann, in den letzten 30 Jahren von 94 auf 157 Tage angestiegen ist. Schließlich liegen aus Grönland Berichte vor, daß sich dort die Inlandseismasse bedeutend verkleinert hat und infolge der Erwärmung des Meereswassers viele neue Fischarten aufgetreten sind: in Finnland hat sich die Wachstumsperiode in den letzten 40 Jahren um zwei Wochen verlängert. Alle diese Erscheinungen lassen sich im ganzen Gebiete rings um den Nordpol feststellen.

Rk.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 1953

Band/Volume: [1953 5-6](#)

Autor(en)/Author(s): Rk.

Artikel/Article: [Die Arktis wird wärmer! 63](#)